

Abitur **MEHR  
ERFAHREN**

Deutsch

Gymnasium · Gesamtschule

*Das musst du können!*

**STARK**

# Inhalt

## Formen

<b>1</b>	<b>Lyrik</b> .....	<b>1</b>
1.1	Richtungen der Lyrik .....	2
1.2	Untergattungen der Lyrik .....	4
1.3	Gedichtanalyse .....	6
<b>2</b>	<b>Epik</b> .....	<b>9</b>
2.1	Epische Kleinformen .....	9
2.2	Epische Großform: Roman .....	11
2.3	Volkstümliche und lehrhafte Formen .....	12
2.4	Epik-Analyse .....	14
<b>3</b>	<b>Drama und Dramentheorie</b> .....	<b>17</b>
3.1	Das klassische bzw. geschlossene Drama .....	17
3.2	Gegenpositionen zum klassischen Drama .....	18
3.3	Dramenanalyse .....	23
<b>4</b>	<b>Sachtexte und Essays</b> .....	<b>25</b>
4.1	Intentionen von Sachtexten .....	25
4.2	Prüfungsrelevante Formen journalistischer Sachtexte .....	26

## Aufsatzarten

<b>1</b>	<b>Analyseinstrumente</b> .....	<b>29</b>
1.1	Sprachgestaltung .....	29
1.2	Stilmittel (rhetorische Figuren) .....	30
<b>2</b>	<b>Interpretation literarischer Texte</b> .....	<b>32</b>
2.1	Elemente der Erschließung literarischer Texte .....	32
2.2	Reihenfolge des Vorgehens .....	34
2.3	Gliederung .....	35
2.4	Ausformulierung und Überarbeitung .....	35
<b>3</b>	<b>Analyse pragmatischer Texte</b> .....	<b>36</b>
3.1	Elemente der Erschließung pragmatischer Texte .....	36
3.2	Reihenfolge des Vorgehens .....	37
3.3	Gliederung .....	38
3.4	Ausformulierung und Überarbeitung .....	38

<b>4</b>	<b>Erörtern</b>	<b>39</b>
4.1	Begrifflichkeiten	39
4.2	Formen der Erörterung	39
4.3	Reihenfolge des Vorgehens	40
4.4	Argumentieren	40
4.5	Gliederung	42
4.6	Formulierungshilfen	43
<b>5</b>	<b>Materialgestütztes Schreiben</b>	<b>44</b>
5.1	Formen	44
5.2	Umgang mit den Materialien	44

## Themen

<b>1</b>	<b>Literaturgeschichte</b>	<b>45</b>
1.1	Barock (ca. 1600–1720)	45
1.2	Aufklärung (ca. 1720–1800)	47
1.3	Sturm und Drang (ca. 1765–1785)	49
1.4	Weimarer Klassik (ca. 1786–1805)	50
1.5	Romantik (ca. 1790–1830)	53
1.6	Vormärz, Junges Deutschland, Biedermeier (ca. 1815–1848)	56
1.7	Realismus (ca. 1848–1890)	57
1.8	Naturalismus (ca. 1880–1900)	59
1.9	Strömungen der Jahrhundertwende (ca. 1890–1910)	61
1.10	Expressionismus (ca. 1905–1925)	62
1.11	Dadaismus (ca. 1916–1922)	64
1.12	Neue Sachlichkeit (ca. 1920–1933)	64
1.13	Literatur zwischen 1933 und 1945	66
1.14	Literatur von 1945 bis heute	67
<b>2</b>	<b>Aktuelle Diskussionen</b>	<b>73</b>
2.1	Medienwelt und Medienkonsum	73
2.2	Sprachwandel und Sprachkritik	75
2.3	Kulturelles und literarisches Leben	77

<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>79</b>
-----------------------------	-----------

**Autor:** Dr. Fritz Schäffer

# Vorwort

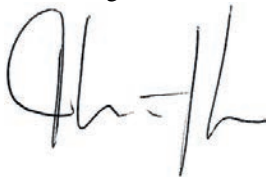
Liebe Schülerinnen und Schüler,

in diesem handlichen Skript finden Sie alle wesentlichen Inhalte, die Sie im Fach **Deutsch** im Abitur beherrschen müssen. Es führt Sie in **drei Kapiteln** durch den **prüfungsrelevanten Stoff**.

Durch den klar strukturierten Aufbau eignet sich dieses Skript besonders zur Auffrischung und Wiederholung des Prüfungsstoffs kurz vor dem Abitur:

- Das **Kapitel „Formen“** umreißt die Gattungen Lyrik, Epik und Dramatik, ergänzt durch ein Kapitel zu Sachtexten und Essays.
- Das Wichtigste zu den **Aufsatzarten** fasst das gleichnamige Kapitel zusammen. Hier finden Sie auch eine hilfreiche Übersicht über die häufigsten rhetorischen Mittel.
- Im **Kapitel „Themen“** erhalten Sie Basisinformationen zu den literarischen Epochen vom Barock bis zur Gegenwart sowie Grundlagenwissen zu aktuellen Themen, die häufig in den Abiturprüfungen aufgegriffen werden.
- Wichtige **Definitionen** sind jeweils durch einen grauen Balken am Rand gekennzeichnet. Zentrale Begriffe werden durch **Fettdruck** hervorgehoben.
- **Beispiele** verdeutlichen an vielen Stellen das allgemein Gesagte und konkretisieren es. Zusammenfassende **Schaubilder** sorgen für eine anschauliche Darstellung und erleichtern so das Lernen.
- Mithilfe des **Stichwortverzeichnisses** finden Sie schnell die gesuchten Begriffe.

Viel Erfolg beim Lernen mit diesem Buch!



Dr. Fritz Schäffer



### 3 Drama und Dramentheorie

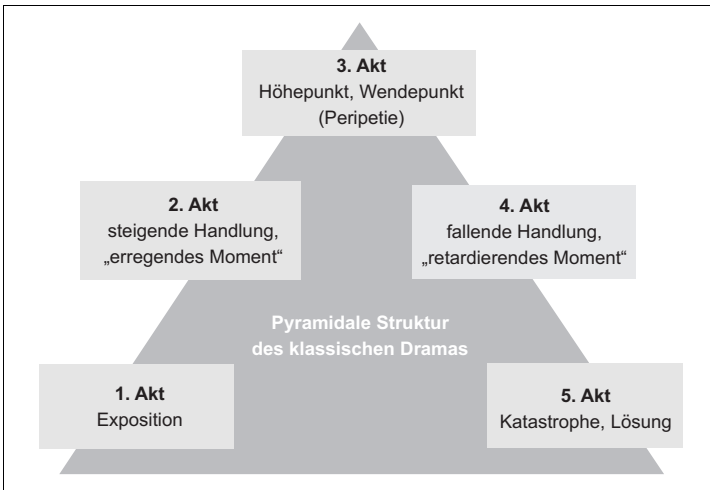
Die Gattung Drama lässt sich grob in zwei Kategorien einteilen: auf der einen Seite das klassische bzw. geschlossene Drama, auf der anderen Seite Entwürfe, die sich inhaltlich oder formal davon abgrenzen.

#### 3.1 Das klassische bzw. geschlossene Drama

Die Theorie des klassischen Dramas basiert auf den Werken der griechischen Antike (**aristotelisches Theater**) und wurde in der Zeit der französischen Klassik (1660–1715) entwickelt. In der deutschen Literatur gewann sie durch die **Weimarer Klassik** (vgl. S. 50 ff.) zentrale Bedeutung.

##### Kennzeichen

- **Geschlossene Form:** Die Handlung stellt eine zusammenhängende Reihe von Begebenheiten dar, in der jeder Teil und jede Einzelheit zueinander in Beziehung gebracht werden können.
- **Typische Charaktere:** Die Handlungsträger sollen die Konflikte im Rahmen der sittlichen Normen bewältigen. Dabei agieren sie als **Ideenträger** und weniger als individuelle Persönlichkeiten.
- **Aufbau:** Die **Exposition** im ersten Akt führt den Zuschauer in die zeitlichen und örtlichen Verhältnisse ein und stellt die Personen vor. Mit dem zweiten Akt beginnt die steigende Handlung, die im dritten Akt ihren Spannungshöhepunkt erreicht und in eine andere Richtung umschlägt (**Peripetie**). Im vierten Akt verzögert sich die fallende Handlung durch das **retardierende Moment**, bis es im fünften Akt mit der Katastrophe (Tragödie) bzw. dem Sieg des Helden zur Lösung des Konflikts kommt.
- **Inhalt und Aussageabsicht:** Behandelt werden Konflikte um die **sittlichen Grundwerte** wie Wahrheit, Aufrichtigkeit, Toleranz, Humanität oder Freiheit. Die Charaktere werden zu Verkörperungen von Ideen. Das klassische Drama will eine höhere Wirklichkeit darstellen und den Zuschauer zu einem besseren Menschen erziehen.



- **Sprache:** Die Personen bedienen sich einer gebundenen Sprache, in der Regel des **Blankverses** (vgl. S. 7). Die Sprachebene ist hoch und frei von mundartlichen Wendungen, Kraftausdrücken oder syntaktisch irregulären Gefühlsäußerungen. Häufig kommen **Sentenzen** vor, die einen Sachverhalt allgemeingültig ausdrücken. Es werden zahlreiche **rhetorische Stilmittel** verwendet, die der Sprache eine hohe Künstlichkeit verleihen.

#### Beispiel

- *Iphigenie auf Tauris*, *Torquato Tasso* (J. W. v. Goethe)
- *Maria Stuart*, *Don Karlos* (F. Schiller)

### 3.2 Gegenpositionen zum klassischen Drama

Georg Büchners Dramenfragment *Woyzeck* begründet die Form des **offenen Dramas**. Dieses verzichtet auf eine Einteilung in Akte und besteht aus kurzen bis kürzesten **Szenen**, deren Reihenfolge keinem strengen Aufbauschema folgt. Auch die Zahl der handelnden Personen ist nicht mehr auf wenige Helden und deren Gegenspieler beschränkt.

Merkmal	Geschlossenes Drama	Offenes Drama
Gegenstand	Repräsentativer Ausschnitt der Welt	Die erfahrbare Totalität in ihren Teilen
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitlicher Aufbau</li> <li>• Fünf Akte, die chronologisch in Einzelszenen gegliedert sind</li> <li>• Abfolge von Exposition – Höhepunkt – Lösung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Relativ freie Abfolge der Szenen, Bilder oder Stationen</li> <li>• Oft unvermittelter Einstieg mit offenem Ende</li> </ul>
Handlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhängender, einer kausalen Logik folgender Handlungsablauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oft isolierte Szenenabfolge</li> <li>• Zusammenhang entsteht über Entwicklung der Figuren und Motive</li> </ul>
Konflikt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eindeutiger Konflikt zwischen den handelnden Figuren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe Konfliktkonstellation einer Figur mit anderen Figuren, ihrer sozialen Umwelt und sich selbst</li> </ul>
Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meist relativ kurze, überschaubare Zeitspanne (im Idealfall nur 24 Stunden)</li> <li>• Keine Zeitsprünge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Längere Zeiträume</li> <li>• Zeitsprünge</li> </ul>
Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichst wenige verschiedene Schauplätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Einschränkung</li> </ul>
Figuren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen hohen Standes</li> <li>• Handlung wird durch das Agieren der Personen vorangetrieben</li> <li>• Meist positive Heldenfigur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren aller sozialen Schichten</li> <li>• Personen werden von ihren Trieben und äußeren Umständen geleitet</li> <li>• Häufig scheiternde „Antihelden“</li> </ul>
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meist gebundene Sprache (festes Metrum und Reimschema) in Versform</li> <li>• Hoher, rhetorischer Stil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine gebundene Sprache</li> <li>• Für die soziale Herkunft des Sprechenden typisch</li> <li>• Nicht unbedingt dem Schriftdeutschen entsprechend</li> </ul>

### Bürgerliches Trauerspiel

Das bürgerliche Trauerspiel entstand in der Zeit der Aufklärung und des Sturm und Drang. Der Aufbau entspricht der Form des geschlossenen Dramas, doch gelten nun auch Bürgerliche als „tragikfähig“. Das bürgerliche Trauerspiel hatte zunächst den Konflikt zwischen einer **korrupten Welt des Adels** und einer sittlich, aber auch engstirnig



denkenden Welt des Bürgertums zum Gegenstand. Im 19. Jahrhundert entwickelte Friedrich Hebbel die Form fort, indem nun die sittlichen Konflikte im **Bürgertum** selbst bzw. in der Enge der bürgerlichen Welt begründet sind. Die Sprache des bürgerlichen Trauerspiels ist die **Alltagssprache** des jeweils handelnden Milieus. Dadurch wird die beschränkte und subjektive Sichtweise der Akteure verdeutlicht.

#### Beispiel

- *Miss Sara Sampson, Emilia Galotti* (G. E. Lessing)
- *Kabale und Liebe* (F. Schiller)
- *Maria Magdalena* (F. Hebbel)

#### Soziales Drama

Das soziale Drama macht das Leben des **Proletariats**, das in der Zeit der **Industrialisierung** entsteht, zum Gegenstand der Handlung. Es ist eine Reaktion auf die sozialen Missstände im 19. Jahrhundert und wurde von der herrschenden Klasse als Aufruf zur Revolution verstanden und entsprechend bekämpft.

Die **Sprache** des sozialen Dramas ist differenziert, je nachdem, welchem Stand die handelnden Personen angehören. So verwendet Gerhart Hauptmann für *Die Weber* den schlesischen **Dialekt**, während die Angehörigen der herrschenden Klasse Hochdeutsch sprechen.

#### Beispiel

- *Woyzeck* (G. Büchner)
- *Die Weber, Die Ratten* (G. Hauptmann)

#### Episches Theater

Bertolt Brecht hat seine Theorie des epischen Theaters in Abgrenzung zum klassischen Theater entwickelt. Ziel ist eine Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Zustände im Sinne der kommunistischen Ideologie.

Ein **erzählendes Element** tritt zwischen Publikum und Bühne und vermittelt die Handlung. Dadurch soll eine Identifikation des Zuschauers mit dem Geschehen und mit den Personen auf der Bühne verhindert werden. Das Geschehen soll vom Zuschauer als **veränderbar** erkannt werden. In der Inszenierung werden Mittel eingesetzt, die Einfühlung



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**